

Der Inklusionspreis

Inklusion ist „die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft“ von Menschen mit Behinderung. So steht es in der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen aus dem Jahr 2006.

Was bedeutet Inklusion damit aber im Alltag?



Auf den unterschiedlichsten Ebenen, national oder kommunal, aber vor allem auch in Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen wird der Begriff mit Leben gefüllt – vielfach mit gutem Erfolg.

Die Gold-Kraemer-Stiftung will deshalb mit der Vergabe eines Paul-und-Käthe-Kraemer-Inklusionspreises Projekte auszeichnen, die in der Praxis für durchdringende und nachhaltige Verbesserungen im Sinne der UN-

Behindertenrechtskonvention gewirkt haben und wirken. Dadurch soll die öffentliche Wahrnehmung für Fragen der Inklusion geschärft und die Öffentlichkeit für das Thema weiter sensibilisiert werden.

Denn Inklusion braucht beides: eine gut funktionierende Praxis UND Aufmerksamkeit. Deshalb werden mit dem Inklusionspreis nicht nur Projekte ausgezeichnet, sondern auch im Rahmen eines Handbuchs mit Good-Practice-Beispielen vorgestellt.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen können **Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet** unabhängig von ihrer Rechtsform, z. B. Vereine, Verbände, öffentliche / gemeinnützige Einrichtungen; die Teilnahme von Einzelpersonen ist ausgeschlossen.

Bei den für den Preis vorgeschlagenen Projekten soll es sich nicht um Angebote der Regelversorgung handeln. Sie sollen vielmehr **innovativ sein und neue Wege zu einer inklusiven Gesellschaft** aufzeigen, um die Strukturen in ihrem jeweiligen Handlungsfeld nachhaltig zu verändern.

Das Projekt muss seit mindestens sechs Monaten, jedoch nicht länger als drei Jahren in der Umsetzung begriffen sein; **seine Finanzierung muss unabhängig vom Preisgeld vollständig gewährleistet sein.**

Menschen mit Behinderung sollen im Sinne einer echten Partizipation aktiv am Projekt beteiligt sein.

Paul und Käthe Kraemer

Die Gold-Kraemer-Stiftung ist eine der größten sozialkaritativen Stiftungen privater Initiative in Deutschland. Sie wurde 1972 von dem Unternehmerehepaar Paul R. und Katharina Kraemer gegründet und setzt das gemeinnützige Engagement der beiden Stifter nach deren Tod fort.

1966 starb das einzige schwerbehinderte Kind der Eheleute Kraemer im Alter von nur 13 Jahren. Gerade dieses schwere Schicksal motivierte sie, andere Menschen mit Behinderungen zu unterstützen, um ihnen ein Leben in voller Teilhabe zu ermöglichen. Das Stifterehepaar hat mit seiner Zivilcourage und zahlreichen gemeinnützigen Initiativen die Maßstäbe für die Arbeit der Gold-Kraemer-Stiftung gesetzt.

